

4. November 2009
Der Standard

Probebohrung an U-Bahnlinie

Unterirdische Gasblase kann nicht genützt werden

Verschließung des Bohrlochs in den nächsten Tagen geplant - Gasfeld dieser Art laut Geologen äußerst selten

Wien - Die unterirdische Gasblase, die am vergangenen Freitag bei Probebohrungen zur Verlängerung der U-Bahnlinie U1 in Wien-Favoriten angebohrt worden war, gibt den Experten weiterhin Rätsel auf. Laut Geologen ist ein Erdgasfeld in dieser Lage "äußerst selten". Eine kommerzielle Nutzung des ausströmenden Rohstoffes sei allerdings nicht möglich. Die Verschließung des Bohrloches an der Ecke Favoritenstraße-Franz-Koci-Straße ist für die nächsten Tage geplant.

Probebohrungen für die Verlängerung der U1

Zur Vorgeschichte: Die MA29 (Brückenbau und Grundbau) ist bei Probebohrungen für die Verlängerung der U1 in 38,5 Meter Tiefe auf eine "natürliche Gasansammlung" gestoßen. Nachdem sich das Gas rasch entzündet hatte, wurde der Bereich gesperrt und bewacht, der fossile Brennstoff mittels eines Rohres abgeleitet.

Geologisch gesehen liegt das Gebiet in der Nähe des "Oberlaa-Hochs". "Dabei handelt es sich um eine tektonische Hochzone, in der, begrenzt von Brüchen und Störungen, die geologischen Formationen auf deutlich seichterem Niveau liegen. So kann es sein, dass sich gasführende, hohlraumreiche Sand- und Kieslagen in dieser außergewöhnlich oberflächennahen Lage befinden", so die Experten-Analyse. (APA)